

# General-Anzeiger

Ercheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Abnehmer 1 RM., durch  
Posten in Remberg 1.10 RM., in Remden,  
Kottau und den Saalbüdörfern 1.15 RM. und  
durch die Post 1.24 RM.

Telephon Nr. 8.

für  
**Remberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**  
Redaktion, Druck und Verlag: L. Dreier (vorm. Koeller), Remberg.

Inserate

kosten die fünfzehntägige Zeitspalte  
oder deren Raum 10 Pf.

Als Beilage  
erscheint das wöchentliche achtseitige  
„Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“.“  
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 41.

Remberg, Donnerstag den 7. April

1904.

## Bestellungen

auf den „General-Anzeiger für Remberg  
und Umgebung“ für das 2. Quartal 1904  
werden noch von allen Postanstalten, den Land-  
briefträgern, unseren Boten und der Expedition  
entgegengenommen.

Bei Unregelmäßigkeiten in der Zustellung,  
die sich beim Quartalwechsel leicht einstellen,  
bitten wir um Benachrichtigung, um für Ab-  
hilfe Sorge tragen zu können.

## Die Expedition.

### Eine Schlacht in Tibet.

Die englische Tibet-Expedition hat zu einer  
blutigen Schlacht zwischen Engländern und  
Tibetanern geführt, in der die letzteren völlig  
geschlagen sind. Aus London liegen darüber  
folgende Mitteilungen vor:

Dem Neuseeländischen Bureau wird aus Luma  
vom 31. März ein ernsthaftes Geheft gemel-  
det, das zwischen der britischen Expedition und  
den Tibetanern stattgefunden hat. In zwei  
Treffen wurden die Tibetaner mit schweren  
Verlusten zurückgeworfen. Ihr Lager bei Gurru  
wurde genützt.

Nächst Youngshuband und General Macdon-  
nald waren von Luma weiter vorgezogen  
und vier Meilen davon mit den tibetanischen  
Führern zusammengetroffen, die auf den Rück-  
zug der Expedition bestanden. Die Engländer  
hatten jedoch ihren Vormarsch fort und be-  
müht sich, die Tibetaner gütlich zum Abzuge  
zu zwingen. Eine Welle hatten sie damit er-  
folgt, aber plötzlich leisteten die Tibetaner auf  
Anstiften ihrer Führer Widerstand und gaben  
aus Untergewissen Feuer. Dadurch wurden  
einige englische Soldaten verwundet. In den  
darauf erfolgenden beiden Scharamühen büßten  
die Engländer 12 Mann ein. Die Verluste der  
Tibetaner werden auf 400 bis 500 Mann  
geschätzt. Unter den Toten befindet sich ein  
tibetanischer General.

Ueber den Zusammenstoß zwischen der Ex-  
pedition und den Tibetanern werden noch  
folgende Einzelheiten gemeldet: Die Expedition  
des Obersten Youngshuband trat mit ihrer  
unter dem Kommando des Generals Macdonald  
stehenden Eskorte den Vormarsch nach Gyangsi  
an. Nach kurzem Warten trat man mit einem  
aus Schaft entlassenen General zusammen. Es  
wurden Verhandlungen gepflogen, Youngshuband  
lehnte es aber ab, den Vormarsch einzulassen,  
und rief die Tibetaner, sich dem Vor-  
rücken der britischen Truppen nicht zu wider-  
setzen. Der Oberst gab sodann den Befehl, die  
tibetanische Streitmacht aus ihrer Stellung, die  
sich eher auf Warfahintie der Engländer befand,  
wenn möglich ohne Anwendung von Gewalt  
zu entfernen. Die Stellung der Tibetaner wurde  
schleunigst völlig umzingelt, und die britischen Of-  
fiziere, welche glaubten, alles sei vorüber, ritten zu  
der Verhöhnung der Tibetaner empor. Pflö-  
lich zogen die Tibetaner ihre Schwerter und  
stützten sich auf die Engländer, worauf ein  
schweres Handgemenge folgte. Die Tibetaner  
waren aber alsbald einem scharfen Feuer aus-  
gesetzt, worauf sie die Flucht ergriffen. Die  
Friedrichen kamen noch unter das Feuer der  
Gewehre und der Artillerie und erlitten schwere  
Verluste. Gleichwohl leisteten die Tibetaner  
noch ein zweites Mal hartnäckigen Widerstand  
bei Gurru, schließlich wurden sie jedoch in voll-  
kommener Besetzung aus ihrer Stellung ver-  
trieben. Von 1500 Tibetanern ist nur etwa  
die Hälfte entkommen.

Eine am Sonnabend in London veröffentlichte  
amtliche Depesche besagt, daß die Engländer  
nur einige Verwundete hatten, während der  
Verlust der Tibetaner 300 Tote und zahlreiche  
Verwundete betrug und auch viele in Ge-  
fangenschaft gerieten.

## Notales und Provinzielles.

Remberg, den 6. April.

Bei dem Gewitter, welches am Sonn-  
abend nachmittag über unsere Stadt nieder-  
ging, schlug der Blitz hier ein und richtete an  
vier nebeneinander liegenden Gebäuden Ver-

schädigungen an, glücklichweise ohne jemand  
zu verletzen. Betroffen wurden die Hausgrund-  
stücke der Herren Wegst, Gtlich und Müller  
in der Kreuzstraße; in einem der beiden  
Müller'schen Häuser ging der Blitz, ein fog.  
kalter Schlag nieder. Der angereicherte Schaden  
ist verhältnismäßig nicht bedeutend.

Von einem bebauerlichen Unfall wurde  
Herr Stellmachermeister B. hier selbst am Sonn-  
abend betroffen. Derselbe hatte das Unglück,  
sich beim Arbeiten mit einem Schmittmesser  
eine erhebliche Verletzung des Beines zuzuzie-  
hen. Die Wunde mußte vom Arzt zuge-  
näht werden.

Am Ostermontag kam es in Gohitz  
zwischen einigen Gohitzern und Rembergern  
zu einer Schlägerei, bei welcher Stöße und  
Steinwürfe die Hauptrolle spielten. Wie wir  
hören, ist die Sache zur Anzeige gebracht.

Die Vollendung des hundertsten Lebens-  
jahres der Witwe Dietrich, früher in Gohitz,  
lebt in Wittenberg, wurde im Kaiser-Friedrich-  
Gedächtnisfest in Wittenberg feierlich begangen,  
wogu sich eine zahlreiche Festversammlung,  
bestehend aus Freunden, Schwestern und Töchtern  
des Siedelhauses, vereinigt hatte, die an der  
Feier des geistig kräftigen Geburtstagsfestes,  
einer stattlichen Frau mit vollen grauen Haaren,  
auf einem blumengeschmückten Lehnsitz sitzend,  
teil nahm. Nach einem Gelanqe richtete Herr  
Professor D. Reimke eine herzliche Ansprache  
an die Grestin und überreichte ihr mit einem  
feierlichen Glückwunsch ein Gedenkgesandtes  
des Staates von 300 Mark. Herr Pastor Göhl  
überreichte ihr mit einer Ansprache 50 Mark  
als Geschenk des Herrn Regierungs-Präsidenten  
Freyr. von der Rede und Herr Diakon  
Matthies brachte ihr namens der Bibelgesellschaft  
eine Prachtbibel als Geburtstagsgesandtes. Mit  
dem Gelanqe der 3. Strophe des angefangenen  
Liedes schloß der erste Teil der Feier, die sich  
dann in einem gemüthlichen Zusammensein  
fortsetzte.

Die beiden Osterfeiertage haben uns lei-  
der nicht das sehnlichst erwartete Frühlings-  
wetter gebracht; beide Tage trugen den Cha-  
rakter der Unbeständigkeit des April, denn  
Sonnenschein und Regenquäue wechselten  
einander im Handumdrehen ab. Trotz alledem  
waren die Wege, Gassen und Straßen mit  
Spaziergängern belebt, die die wenigen Stunden,  
während der die Sonne ein freundliches Gesicht  
machte, benutzten, um sich an dem Erwaschen der  
Natur zu erfreuen. Alle öffentlichen Lokalitäten  
des naheren und weiteren Umgebungs waren gut  
besetzt.

Anbezug auf die Reserve- und Landwehr-  
übungen ist vom Kaiser bestimmt worden: Die  
Gestellungsbefehle sind den Einberufenen so  
früh als nur möglich zu übermitteln, damit  
etwaige Befreiungsanträge rechtzeitig eingereicht,  
von dem Bezirkskommando durch Nachfragen  
an die Gemeindebehörden eingehend geprüft  
und erledigt und erforderlichen Falles noch  
rechtzeitig Erlaubnisschreiben einbeordert werden  
können. Hierdurch soll die Zahl der sogenann-  
ten Prozentmannschaften, die bisher als „über-  
zählig“ wieder entlassen wurden, wesentlich  
beschränkt werden. Auch ist von dem Bezirks-  
kommando eine genaue ärztliche Untersuchung  
der Leistungsmannschaften zu veranlassen, damit  
nur gesunde Mannschaften einbeordert werden  
und der vorzeitigen Entlassung von Landwehr-  
leuten seitens der Truppenstellen vorgebeugt wird.  
Die Interessen der bürgerlichen Berufskreise,  
namentlich auch in Bezug auf die Reserve-  
helfer, sind bei der Wahl des Zeitpunktes  
der Übung nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

**Wittenberg, 2. April.** Der interimistische  
Oberwachmeister z. F. Hindemann ist vom 1.  
April ab zum Oberwachmeister z. F. des  
Kreisfz Wittenberg ernannt worden. — Gestern  
Nachmittag wurde der 73jährige Sohn der  
Dresdenerstraße 87 wohnenden Witwe Soh,  
als er vor der Haustür mit mehreren Alters-  
genossen spielte, vom fiesler Muth mit dem  
Kabe überfahren, wobei das Kind einen kompli-  
zierten rechtsseitigen Unterschenkelbruch da-  
vontrug.

**Torgau, 4. April.** Als am ersten Oster-  
feiertag früh die Bewohner eines Hauses in  
der Gartenstraße vergeblich auf die im Erd-  
geschloß wohnhafte 76 Jahre alte Frau Barth  
warteten und, Verdacht schöpfend, durch einen  
Schlosser die Tür des Schlafzimmers öffnen  
ließen, kam ihnen ein penetranter Gasgeruch  
entgegen und die alte Frau lag regungslos  
und leblos im Bette. Ein rasch herbeigeeffener  
Arzt konnte nur noch ihren Tod, verursacht  
durch entkräftetes Gas, feststellen. Der eben-  
falls im Erdgeschloß wohnende 36 Jahre alte  
Pfeife, der erit zwei Tage vorher nach Torgau  
gereist war, um ein Haarergeschäft zu er-  
öffnen, war ebenfalls stark betäubt und wurde  
ins Krankenhaus geschafft. Das Gas hatte  
sich infolge eines Rohrbruches an der Zulei-  
tung durch das insofer der Kanalisation  
etwas geloderte Erdreich einen Weg nach der  
Wohnung gebahnt und so seine todtbringende  
Wirkung ausgeteilt.

**Liebenwerda, 2. April.** Eine einfache  
und doch erhebende Begräbnisfeier wurde hier  
abgehalten. Es galt, dem letzten, fast 85jäh-  
rigen Pöfkill unserer früheren nicht un-  
bedeutenden Volkshalterei, Karl Döhrler, die letzte  
Ehre zu erwiesen. Während seiner 30jährigen  
Bewirtschaftung hat er Tausende von Personen,  
darunter auch hohe und höchste Herrschaften,  
hier als Ziel geleitet. Hatte doch noch im  
Jahre 1807 der damalige Kronprinz Friedrich  
Wilhelm III. gelegentlich der Fahrt von  
Burgdorf nach Jorkhaus sein Wohnhaus seine be-  
sondere Freude an dem biederem „Schmager“  
und verließ demselben eine Ehrenpette.

**Halle a. S., 5. April.** Die Allgemeine  
Elektrizitätsgesellschaft reichte Pläne zum Bau  
einer elektrischen Schnellbahn Halle-Burgdorf-  
Gröbers-Schöneberg-Altsherbis-Wahren-Leipzig  
ein. Die Geschwindigkeit der Fahrt auf dieser  
Bahn soll vorläufig 60—80 Kilometer in der  
Stunde betragen.

**Zeitz, 4. April.** Im Gefängnisgebäude des  
Amtsgerichts war im Lampenputzraum im  
Erdgeschloß ein Brand ausgebrochen. Während  
der Gefangenenwärter den Gefangenen das Abend-  
essen zuteilte, schoß plötzlich eine gewaltige  
Flamme aus dem nach der Schloßstraße zu  
gelegenen Fenster des Puppenraumes hervor. In  
den ganzen Gebäude hatte sich alsbald ein solch  
dicker und steigernder Qualm entwickelt, daß  
die Gefangenen aus ihren Zellen in den Garten  
hinaus getrieben werden mußten. Die Feuer-  
wehrkräfte waren sofort zur Stelle und löschten  
den Brand.

**Seiligtadt (Eichsfeld), 2. April.** Ein  
Krautankall am helllichten Tage wurde vorgestern  
mittag auf dem Wege von Hemmerode nach  
Schwobfeld verübt. Ein Lehrbursch aus Wäh-  
lerode, der nach Ershausen wollte, wurde  
von zwei Tritolchen überfallen. Während der  
eine ihm die Augen zuhielt und ihm einen  
Knebel in den Mund steckte, nahm ihm der  
andere die Uhr und eine kleine Geldsumme ab.  
Dann band man ihm die Arme über den  
Rücken zusammen, schnitt seinen Fuß entwei-  
te und ließ ihn so mitten auf dem Wege liegen.  
Von Zeuten, die später die Unfallstelle passierten,  
wurde der Ueberfallene aus seiner schimmen  
Lage befreit. Die Begehrer waren bereits  
im nahen Walde verschwunden.

**Kleine Nachrichten.** Ins Paul Ger-  
hardshaus in Wittenberg verbracht wurde am  
Dienstag vormittag der bei Herrn Outse-  
feger Heinrich in Diensten stehende Knecht  
Renz aus Trebitz, welcher im Schäfer'schen  
Weg in Wözig beim Zangen ausglitt und  
dabei einen Fuß brach. — Dem Rechnungsrat  
Schulz vom Hauptgericht Wözig ist der  
von ihm beantragte Abbruch aus dem Staats-  
dienst mit Pension bewilligt und der Note  
Abdrucke d. Klasse verliehen worden. Herr  
Schulz nimmt seinen Wohnsitz in Torgau. —  
Beim Spielen wurde ein effizienter Kanake  
aus Waldenbüttel bei Liebenwerda von einem  
jüngeren Gesossen an dem rechten Oberarm  
mit einem Stein verletzt. Durch Verunrein-  
gung der nur geringfügigen Wunde trat Blut-  
vergiftung ein; nach fünfzigtägigen Qualvollen  
Leiden gab der bedauernswerte Kanake seinen

Geist auf. — In den letzten Jahren war in  
Wühlberg a. E. die Zahl der die Schule zu  
Ostern verlassenden Mädchen gegenüber den  
Knaben eine ganz außerordentlich hohe. So  
wurden am Palmsonntage 95 Konfirmanden  
eingesegnet, und zwar 31 Knaben und 64  
Mädchen; im Jahre vorher 32 Knaben und  
63 Mädchen. — Der 36jährige Schachspieler  
Richard Neumeister aus Freiberg in Sachsen  
wurde am Freitag vormittag auf dem Bahn-  
hofs in Bitterfeld festgenommen. Der Gefes-  
gestirte wurde der Revolutionsrat in Halle über-  
wiesen. — Die hallesche Wollerei konnte am  
1. April auf ein 25jähriges Weibchen zurück-  
führen. Der Geschäftsführer wurde seinen  
der Knaben und Angestellten eine Menge Auf-  
merksamkeiten zu Teil. — Vor ca. 7 Wochen  
verstarb in Halberstadt ein 13jähriger  
Mädchen. Jetzt ist dasselbe in Gohitz bei  
einer Pflanzenerkrankung verstorben, mit  
der es herzog. — Auf eine 50jährige Tä-  
tigkeit konnte am 5. April der fürstliche Schorn-  
steinrechner Albert Käthe in Wernigerode  
zurückführen. Um Wernigerode hat sich der  
Jubilair durch Gründung und Ausbau der  
Feuerwehr besonders verdient gemacht. — Ein  
schreckliches Unglück ereignete sich am Freitag  
in der Wühlberg'schen Wühle zu Wingerode.  
Der Wühlberg des W. nahm eine Jagdlinde  
von der Wand und schlug mit ihr dadurch,  
daß sie zur Seite fiel, auf einen Tisch. Pflö-  
lich trachte ein Schuß und der mit seinen  
Geschwollenen in der Stube befindliche 63jährige  
Sohn des W. fiel mit durchschoffener Brust  
tot zu Boden.

## Aus dem Reide.

**Bernburg, 2. April.** Als gestern vor-  
mittag die elektrische Straßenbahn in voller  
Fahrt die Breite Straße hinunterfuhr, wollte  
das 1 1/2jährige Kind der Handelsmann Wol-  
terterchen Gheleute, das auf der Straße spielte,  
noch rasch über die Gleise laufen. Es geriet  
aber hierbei unter den Wagen und wurde so  
schwer verletzt, daß es auf der Stelle starb.  
Der Körper war durch die Räder scheidlich  
zugerichtet.

**Stollberg a. S., 2. April.** Eine grauen-  
erregende Tat letzte gestern abend unsere Be-  
wölkung in Bewegung. Der Waldarbeiter  
Penzler erschloß seine 23jährige Wirtshausin  
und tödete sich dann selbst durch einen Revol-  
verbesch. Der Täter war in Jork darüber  
geraten, daß das Mädchen aus seinen Diensten  
treten wollte. Die Mutter des Mädchens fiel  
bei dem Anblicke der beiden Leichen in Star-  
krampf.

**Leipzig, 3. April.** Gestern vormittag wurde  
am Heberhabe-Bahnhof des Dresdener Bahn-  
hofs der 35jährige Bremser Franz Hermann  
Hoffmann beim Uebersteigen der Gleise von  
einer Maschine erfaßt, überfahren und getö-  
tet. — Gestern morgen wurde eine in einem  
Grundstücke der Pfaffenwörfer Straße in der  
zweiten Etage wohnhafte gefesseltödtete 25jäh-  
rige, von auswärts geblütige Apothekerstochter  
nur mit Hemd und Nachtside bekleidet auf  
der äußeren Fensterbrüstung sitzend bemerkt.  
Als die sofort benachrichtigte Feuerweh am  
Haus erschienen war und das Sprungtuch  
ausgehoben hatte, sprang die Kranke herab  
und wurde, ohne verletzt zu werden, auf-  
gefangen.

**Nürnberg, 2. April.** In einem hiesigen  
Hotel erdolmetzte der zugereiste 23jährige Rechts-  
anwalt Freiherr v. Wapper, Wismartheimer  
der Weltere eines süddeutschen Artillerieregiments,  
den halbjährigen Knaben seiner Wirtshausin,  
einer 23jährigen Kellnerin aus Gungelshausen  
(Regierungsbezirk Trier), erlösch die und  
brachte sich selbst einen Schuß in den Kopf bei.  
Der Wörder, welcher infolge der Verletzung,  
die er sich zugefügt, das Augenlicht verlieren  
drohte, wurde gestern von einer Gerichts-  
kommission vernommen.

**Kiel, 5. April.** Die sechszehnjährige Deh-  
linge Sieber und Salau manchen gestern abend  
eine Luftfahrt im Kriegshafen. Während der  
Fahrt kenterte das Segelboot, in dem sie sich  
befanden. Beide junge Leute ertranken.



Ein durch die Nebenumstände besonders traglicher Mord wurde in dem in der Nähe von Halle gelegenen Orte Reimbach verübt. Dort wurde nämlich der 1897 zu acht Jahr Haftstrafe verurteilte Bergmann Carl Reimann, der in Folge guter Führung vor 14 Tagen begnadigt worden war, von seinem betrunkenen Bruder durch zwölf Dolchstiche getötet.

Die zwölfjährige Schülerin einer höheren Mädchenhule in Breslau hat den Tod in der Ober geleidet, weil sie nicht verzeiht worden war. Klebungsstücke und Schulbücher des Mädchens wurden am Fuhrwerk der Beerdigung in der Nähe der Stadt gefunden.

Beim Spielen! In Weienberg gab der Sohn eines Arbeiters beim Spielen einen Viertel Liter Brennpetrol auf Holz und ämbete es an. Die Flamme schlugen mächtig empor und erstarrte die in der Nähe stehende kleine Schwester, die sofort in Flammen fand und so schweren Brandwunden erlitt. Das Verdict am Abend war entsetzliche Qualen nach.

Ein Trückerger per Toff-Toff. Von einem Automobil überfahren und schwer verletzt wurde im August d. auf der nach Einzeldingen führenden Chaussee die unbederliche Sophie Janzi aus Singen in Baden. Ohne weiter von dem Unglück Notiz zu nehmen, fuhren die Insassen des Automobilganges schweigend davon. Als Inhaber des Toff-Toff wurde später der Graf Drenke aus Moulins in Frankreich ermittelt. Anmuth ist es den energischen Schritten der babilischen Behörden gelungen, den Herrn Grafen zur Zahlung einer Entschädigung von 3400 Mk. an das verunglückte Mädchen zu veranlassen. Die Letztere ist zwar noch nicht ganz wiederbergestellt, doch wird der Unfall bleibende Nachtheile voraussichtlich nicht zur Folge haben.

Friedrich Witt-Zentral. Die Errichtung eines Denkmals für den Nationalökonom Friedrich Witt in Kuffstein wurde dort am Dienstag beschlossen und zu diesem Zweck ein Komitee gebildet.

Ein berühmtes Perlenlotter. Prinz Don Jaime überzog, ehe er nach dem russisch-japanischen Kriegsausbruch reiste, dem Juwelier Permentrauer in Paris das Perlenhalsband zum Verkauf, das einst die Königin Marie-Antoinette kurz vor ihrer Hinrichtung den spanischen Verbannung zum Geschenk gemacht hatte. Es repräsentiert einen Wert von 100 000 Franc. James Eschreter in dessen Entloste dem Juwelier das Halsband und verpachtete es für 30 000 Franc. Er wurde verhaftet. In seinem Besitze wurden noch 15 000 Franc und der Besatzband vorgefunden. Das Halsband wurde dann im Auftrag des Don Carlos angekauft.

Starke Kaminfenster werden aus der Schweiz von alten Zeiten gemeldet. Im Mittelalter sind die Straßen gepflastert, doch verfehlt die Gollbarbahn ohne Störung. Der Berninapass ist ebenfalls durch Kaminfenster gepflastert, ebenso liegen Melungen von Bergschneidungen aus gleicher Ursache in Oberwöltsch vor.

Das Elend in London. Nach einer unlangt von der Gesundheits-Kommission aufgenommenen Statistik fand man in der englischen Hauptstadt in einer Nacht 25 000 Personen ohne feste Wohnung und Obdach. Von diesen Ungefährlichen mährigten 1500 Männer und 120 Frauen auf offener Straße, während 100 Männer und 63 Frauen unter Brücken, in Torhöfen und Hinterhöfen die Nacht verbrachten. 23 442 Armen war es gelungen, für einen Penny eine Schlafstätte zu finden. Unter den Vagabundierenden befanden sich 64 junge Leute unter 16 und 33 junge Mädchen unter 14 Jahren.

Warenkriegs-Ausstellung in St. Louis. Der frühere Kriegs-General Ben Wilson hat trotz des Protestes des britischen Konsulats einen Platz für die Warenkriegs-Ausstellung auf der Weltausstellung von St. Louis erhalten.

Ein miltnerung überfall auf einen Eisenbahnzug fand dieser Tage in der Gegend von Madinatlas (Algerien) statt. Die Räuber hatten den Versuch gemacht, den Post- und Gepäckwagen, die den Schatz des Bundes bildeten, loszusprengen und zwar dadurch, daß sie

die Ladung, gewöhnliche Verkopplung dieser Waggons mit dem übrigen Zuge an lösen suchten. Dazu benutzten sie die letzten Waggons mit Stricken brannen an den letzten Passagierwaggons, hoben so die Spannung der Verkopplung an, lösten diese leicht und schütteten dann ihre Stricke durch, gleichzeitig die Bremse des Postwaggons benutzend. Trotz des schlaun Vorgehens mißlang der Plan, da die Bremse des Postwaggons mit der Lokomotive verbunden war, ihr Anziehen den ganzen Zug zum Stehen brachte, wodurch das Ingerent auf das Zeitliche aufmerksam wurde. Der hingerührte Gepäck-Kondukteur wurde durch einen Schuß verwundet, der Versuch aber, die zwei Waggons abzulösen, vereitelt. Die Räuber entzogen

jeden Kissen würde, der ihr zehn Kubel für den Kriegsbedarf geben würde. Die Verammelten sprangen sofort auf, schwenkten Revolver und schritten auf die Räuber. Die Bemerkung war so groß, daß Fräulein Sadarin sich in ihr Aufbegehmen schämen mußte. Als der Lärm sich gelegt hatte, kam sie hervor und veranlaßte um ungeheurer Begeisterung ihren Verehrern 150 Kisse.

Ein brennender Fluß. Die eiserne Abgrenzung der Standart-Dit-Gesellschaft durch die in den Quellen im Staat, Indiana gemessene Öl über 200 Kilometer weit nach den Maschinen der Gesellschaft in Cleveland im Staate Ohio gepumpt wird, dürfte einmal an einer Stelle, wo sie in der Nähe

berstört zusammenzuergehen und mit vereinten Kräften konnte man einen Damm oder durch den hier fließenden Fluß errichten, durch den das Wasser und das Öl lange angehalten würden, bis das Öl versiegt war.

Ein Waffenschatz in die Luft gesprengt. In der Pöskiet-Bai bei Madinatlas vernahm man jüngst von der Meeresküste eine heftige Explosion, deren Ursache niemand erklären konnte. Zwei Tage darauf trieben die Fluten einen kleinen Waffenschatz in die Bucht, welcher offenbar auf eine Mine gehten war, die durch geladene explosive. Räuber die Nachts nicht aus entlicher Quelle, so wäre man verführt, sie für einen Waffenschatz zu halten. Die Kräfte haben wirklich Recht mit ihren Mienen. In Port Arthur ist das Minenfeld „Jenisei“ einer russischen Mine zum Opfer geblieben, und in Madinatlas hat man gar ein starker Waffenschatz das kostbare Minenmaterial zum Aufsteigen gebracht.

### Gerichtshalle.

Oberburg. In dem Privatbeleidigungsprozesse des Redakteurs Biermann wider den Ministerpräsidenten wurde der letztere am Mittwoch unter Aufhebung des ersten Urtheils von 20 Mk. zu 100 Mark Geldstrafe ebenfalls 10 Tagen Haft verurteilt.

Paris. Greuling, der angeklagt war, im Hotel Regina die rumänische Schauspielerin Gisele Rossoco erschossen zu haben, wurde von den Geschworenen für schuldig gesprochen und zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Greuling hatte sich zum Schluß mit dramatischer Beiläufigkeit seine Unschuld beteuert, doch war es völlig klar, daß Gisele Rossoco nicht Selbstmord begangen haben konnte.

### Neiteres aus der Gerichtspraxis

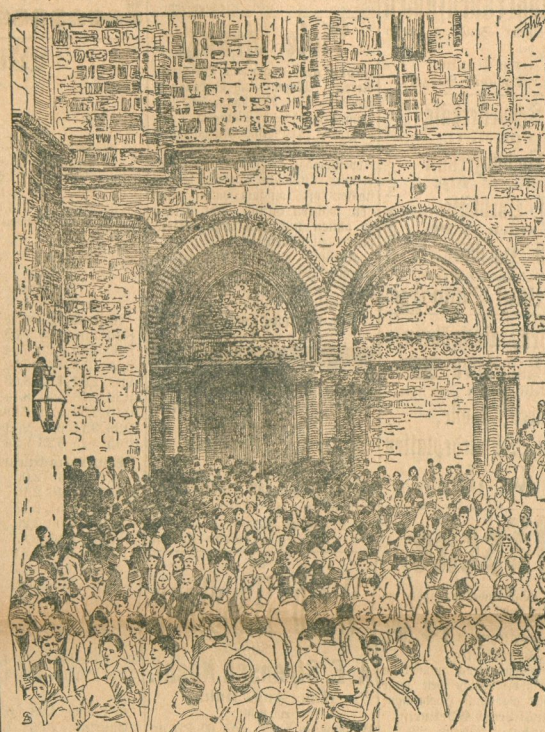
erzählt ein Mitarbeiter der „Fr. Bl.“ wie folgt: „Ich zeige hierüber an, daß auf dem Speiseger des Landwirts N. eine erhängte Leiche gefunden ist. Vorgefunden war sie noch lebendig und nannte sich Heinrich Schulze.“ So meinte der Polizeikommissar einen kleinen Gemeinen seiner vorgelagerten Gegend. Ein anderes Mal berichtete er, daß ein Bauer im Winter um 4 Uhr morgens Schweine aufgeladen, um sie zum Markt zu fahren. Die Tiere hatten lebhaft protestiert und die Anzeige lautete: „Anzeige gegen den Wirtsmann H. wegen nämlich aufgeladenen Schweinegeschrei.“ Das Andrum, der Titel der Anzeige, ist oft schwieriger zu finden als für Romane und Theaterstücke. Ich erinnere mich noch mit vielem Behagen eines alten hannoverschen Altentums aus dem Jahre 1834. Da war das Hänschen eines Webers abgerannt und der arme Teufel gab an, daß vermuthlich seine Rache von Herberns Köhler ins Zeug getragen und so der Brand verurteilt habe. Damals gab es noch keinen großen Antragsparagrafen; wenn eine Strafe nicht vorgehen war, so strafte man mit Gefängnis bis zu acht Tagen „im Wege rechtlichen Durchsetzens.“ So erging es auch dem Webers ins Zeug, wegen Verwehrens des Gerichts mittels einer Krage“ — denn es war ermittelt, daß er nie ein solches Thierchen besessen hätte. Das Andrum gibt dem aufgeladenen Schweinegeschrei nicht viel nach. — Der Kapitän eines Segelschiffes war seit einigen Wochen in 69 eingekerkert worden, als er an jedem Arme eine ungewöhnliche Begleiterin hatte, erblickt er von dem abgemulerten Matrosen Wech einige Ohrliegen. Anzeige des Polizeiführer: „Der Kapitän ist als ein gebildeter und stolzer Mann hier allgemein beliebt und geschätzt. Aus den Augen des Matrosen Wech über leuchtet eine reiche Charakter, der durch seinen robusten Körperbau noch mehr beiläufig wird.“

### Buntes Allerlei.

Ein Pariser Verteidiger sagte, die lange Klinken, Fräulein L., die sehr mager ist, sei für ihn eines von jenen Weibern, die die Welt beunruhigen. (Dortl.)

Erschöfter Wert. Getragener Frau zu verkaufen! An bestehen wird fahreln ein Kronenorden 1. Klasse befestigt. (Wagel.)

## Vor der Grabeskirche in Jerusalem am Osterheiligabend, dem Tage der Zeremonie des heiligen Feuers.



In der Passionszeit bereinigen sich die anbedürftigen Gebanten der gesamten Christenheit auf jene gesegnete Stätten in Palästina, wo Jesus mit und

Patriotische Kisse verteilte dieser Tage die schöne Säuglein Sadarin, die von der „besseren“ Klasse der Stadt Fern angebetet wird, auch hat sie bereits zum Kriegsband ihre erste Rate von 1500 Rubel beigegeben. Fräulein Sadarin ist eine der hübschesten Charakter-Ausgaben. Sie ist erst 19 Jahre alt und ist beibringt durch ihr begabtes Mädchen und ihren schönen Teint. Vor einigen Tagen lang Fräulein Sadarin das von patriotischen „Stammes“ Kisse. Als sie sich, bereitete sie ihrer Jubelstunde eine Sentiment, indem sie die Untüchtigkeit machte, daß sie

das Alles Liverpool den Noth Winter überkreuzt. Das Öl ergoß sich in einen mächtigen Strom in den Fluß und floß fremad. Die in der Nähe von Liverpool wohnenden Bauern schlugen Alarm und benachrichtigten alle fremadwärts liegenden Orte. In Columbia Stadt, einer fünf Kilometer von Liverpool entfernt liegenden Ortschaft, legte irgend ein Mensch das Öl in Brand und bald dann der Fluß melienete in Flammen. Auf beiden Ufern wurde Hunderte von Weiten alles von Feuer verzehrt, und nicht ein Aalmden blieb übrig. In West Wien wurde die ganze Stadt

gegracht, der Vielgeplenen ihre Bitte vorzutragen.

„Und dann?“ fragte Fräulein Braun, die Frau von Vogel eine Pause machte und brennenden Aussehen ins Meer schaute. „Und dann?“

Die behauersamerer Weite des Arabociner Güterschein über auf. Mit einem Blick, den die Zuhörer nie im Leben vergessen konnte, sagte sie in das Gesicht ihres Gegenübers, nahm dann aber den Jaden des traurigen Michs wieder auf.

„Der Kommissar verhandelte mich als Vertreterin,“ kam es aus lobeswundem Mergen über die zitternden Lippen Franns, „und ich wurde, wenn auch in der Michaelsischen Caping, so doch zugleich mit einem feines Verberdens überflüssigen Diebe nach dem nächsten Polizeibureau gebracht. Ehe ich dort aber verhört wurde, mußte ich hundertlang die Gemeinlichkeit des Auswurfs der Menschheit ertragen.“ Es war entsetzlich und das Verhör selbst barg das zu Demüthigungen, die Sie mir erlassen werden, Ihnen zu schreiben. Glücklicherweise entlich man mich bald. Ich hatte ja eine Legitimation bei mir und konnte nachweisen, daß ich am Orte eine feste Wohnung mein nannte. Vorher aber sagte der mich verhörende Beamte noch,“ sagte die junge Frau leise hinzu, „daß michhormelie Sie können sich vorstellen, wie ich bei diesen Worten zusammenfackelte. Der Herr bemerkte dies wohl und voller Erbarmen versprach er mir, er könne mir nicht verzeihen, daß ich der Gefahr ausgelegt wäre, wegen Weiteins verurteilt zu werden, zu einer, wenn auch vielleicht nur 24 stündigen Haft.“

Mit weit offenen Augen, erschreckt bis in das innerste Herz, war Marie Braun der Erzählung ihrer Welterin gefolgt.

Der Gedanke an die Kriminalpolizei und an Freiheitsstrafe war ihr allerdings auch mit das Fund, was sie sich denken konnte.

„Das ist ja empörend!“ tief sie, nachdem Frann geendet, nahm dann aber den Kopf der laut Weidenen an ihre Schritter und verachte es, ihr Trost auszusprechen. „Ihr Vater war das Öl in Brand und bald dann der Fluß melienete in Flammen. Auf beiden Ufern wurde Hunderte von Weiten alles von Feuer verzehrt, und nicht ein Aalmden blieb übrig. In West Wien wurde die ganze Stadt

„Dieses Marmachen, ist es nicht schön, daß du heute bei mir bleiben kannst?“ — rief Ada an nächsten Morgen, indem sie ihre Arme um Frann schlang.

„Ach ja, sehr schön!“ entgegnete die junge Frau, die ebenfalls erleichtert daran dachte,

daß sie nun nicht mehr diese entsetzlichen Klänge von Gefängnis zu Gefängnis zu machen habe, die lange Wochen hindurch ihr das Leben vergrüßt hatten.

Faß mit heilern Sädeln trat Frann darauf an den gierlich gedehnten Frühlingsstisch und ließ sich ihre Tasse mit dem bereithaltenden Braunen Trank füllen, der schon heute ein „wichtiges Koffee“ behand, denn Fräulein Braun hatte in aller Frühe und ganz heimlich eine große Diale voll Arabakochen in die Küche ihrer Welterinnen gelegt und dazu einen tiefen, mit allerlei Nahrungsmitteln gefüllten Matrosen gefetzt.

Auf dem Deckel des letzteren lag ein Zettel mit der Aufschrift: „Das bringen die Seinswundersänger und hier, daß die Damen von Vogel ohne Dant annehmen, was sie sich erlauben, ihnen zu spenden.“

„Ohne Dant!“ Das war Fräulein Brauns Art, so gab sie immer, und gab über ihre Kräfte, denn oft eroberte sie selbst, nur um die Not anderer zu füllen.

Dies ist auch nach Wollstein, wie es sein soll,“ dachte Frann, und fahrend kam ihr dabei wieder die reiche Frau in den Sinn, die die Zeitungen in so vielen überflüssigwichtigen Worten leierten.

Über mit Gewalt drängte sie heute diese bösen Erinnerungen zurück und so sich ganz dem Wohlgefühl hin, das sie zu sein und mit Ada zu plaudern, in deren kindlicher Zuneigung sie Trost fand für den wenig überlegten Schritt, den sie getan, als sie ihre Hand in die Johannes von Hagens legte. — (Fortsetzung folgt.)

# Holz-Auktion.

Am Mittwoch den 13. April,

10 Uhr vormittags,

verlaufen wir meistbietend gegen Barzahlung

**51 Haufen Stangenholz sowie verschiedene Reifighaufen.**

Verammlungsort: Hof unserer Ziegelei.

Brankohlenwerk und Dampfziegelei Gniest

G. m. b. H.

## Brennholz-Auktion.

Montag, den 11. April, vormittags 10 Uhr, in Friedental. Zum Angebot kommen ca. 300 rm hiesige und birkene Scheit- und Klotzholz.

Die Forstverwaltung Kroyßfeldt.

## Belohnung!

Am zweiten Feiertage, vormittags gegen 1/2 10 Uhr, ist auf der Bergwiesstraße zwischen Herrn Arnolds Grundstück und Kemberg eine goldene Damen-Uhr verloren worden. Der ehrliche Finder oder wer sonst über den Verbleib der Uhr Auskunft geben kann, wird gebeten, gegen gute Belohnung an **Edelmann**, Bahnhofsstraße 7b, Mitteilung zu machen.

## Tabatfel, Regale, Glashaufen etc.

(für Zigarren etc.) zu Hausstritten passend, hat billig abzugeben **E. Wend.**

## Frisches Rindfleisch

sowie frische Zauerische u. Knoblauchwürstchen empfiehlt **L. Naumann.**

## Eine fette Kuh

hat zu verkaufen **Ansgut Rube, Wittenbergerstraße 58.**

## Kinderwagen, Sportwagen

in großer Auswahl, reizende Neuheiten, empfiehlt

**Fr. O. Sauer,** Inh.: Theodor Herzog.

## Oberdorfer und Eberdorfer Runkelrübenamen,

Antieckling, sowie sämtliche Gemüsesamereien

in durchaus tabelloser Ware empfiehlt zu billigsten Preisen

**Friedr. Heym.**

## Eine Wohnung

mit Scheune, Stallung und Garten ist zu vermieten, ev. ist das Hausgrundstück auch zu verkaufen.

**A. Unbehau.**

## Unterwohnung

Kreuzstraße 19 ist zum 1. Juli zu vermieten.

**Frau Witwe Fritzsche.**

## Mafulatur

ist zu haben in der Expedition d. Bl.

## Cäsar-Fahrräder,

erfährtauglich, 90, 100, 110, 120 Mark,

luxusräder in billigster Preislage, sowie alle

Fahrrad-Zubehörteile

zu billigsten Preisen,

**Kayser-Nähmaschinen** mit Kugelgestell,

ohne Konkurrenz,

empfeht

**Herm. Scheering,** Schlossermeister.

## Phosphorfauren Kalk Futterthran

Freß- u. Maßpulver

empfeht **Apothete Kemberg.**

## Säzlich

sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Akne, Flecken, Gesichtspfle, Hautrötze, Fulein, Wunden etc. Daher gebrauche man nur: **Ziegenmilch-Carboll-Deerzhwefel-Seife** von **Bergmann & Co.,** Rabenst mit echter Schutzmarke: **Ziegenpferd.**

## Viele Kranke

leiden an: Blutarmut, Blutsücht, Nerven-, Menen- und Verdauungs-schwäche, Menen-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Art magerung, Angstgefühl, Kurzatmigkeit, Herzflößen, Kopfschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen etc. und suchen oft langam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.

Vorstufte über ein ganz hervor-ragenes Heilmittel erteilt auf Grund eigener Erfahrung gern an Jedermann oft entlos

**Conrad Schmitz II.**

Godesberg a. Rh.

## Wasch- u. Bringmaschinen, Wasbleinen, -Klammern, Giesskannen

**Spaten, Schaufeln u. Dünggabeln.**

**Hühnerkeffer von Drahtgewebe** empfiehlt zu den bisherigen Preisen mit 5 Prozent Rabatt

**Friedr. Sehm.**

## Die Wein-Handlung

von **A. E. Strensch Nachf.** (Inh. Aug. Huhn)

empfeht: Weisswein à Fl. von 60 Pf. an Rotwein " " 85 " "

Feiner: Madeira, Sherry, Portweine, Ungarweine u. Deutschen Sect.

## Hustenleidender

nehme die hustenstillenden und wuschschmeckenden

## Kaiser's Brust-Caramellen

Walz-Extrakt mit Zucker in fester Form.

notar. begl. Zeugn. be- weisen, wie bewährt u. von sicherem Erfolge

solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Versteimung sind. Dafür Angebotes weise zurück.

Patet 25 Pf. Niederlage bei: **Fr. O. Hayner,** Drogerie in Kemberg.

## Annahmestelle

der rühmlichst bekannten **Thüringer Kunst-Färberei Königsee** und **chem. Wäscherei** (Postleeranten) und Muster moderner Farben bei **Paul Mengewein,** Puffelgäßchen **Kemberg,** Leipzigerstraße. Abendung jeden Donnerstag.

## Inserate

in sämtliche Zeitungen vermittelt zu deren Originalpreisen ohne Spesen u. Wortoberechnung die Expedition des **General-Anzeiger.**

## Feinstes Tafelöl

von ansgezeichnet mildem Geschmack empfiehlt **Apothete Kemberg.**

## P. Köhler, Töpfermeister

Kemberg, Burgstraße 16.

**Lager** in hochfeinen feuerfesten Chamott-Ofen, altdentschen Ofen in den neuesten Mustern und Farben sowie glatten in weiss, blau, grau und braun. Sämtliche Ofenarbeiten werden tadellost sauber und bei billigster Preisberechnung ausgeführt.

Ferner empfehle ich: Sämtliche dazu gehörige Eisenteile: Luftdichte Verschlussüren, Roste, Guss- und Schmiedepfannen, Koch-Maschinen, Röhrlöten usw. Feuerfeste Chamottsteine für Backofenbesitzer.

Weitgehendste Garantie.

## Winter-Fahrplan.

Giltig vom 1. Oktober.

(Dine Gewähr.)

Sämtliche Züge führen erste bzw. zweite bis vierte Klasse.

**Berlin-Halle.**

ab Berlin 11,30 12,30 \*) - 5,50 9,10 1,15 5,15 7,40

" Wittenberg 1,45 2,52 6,06 8,08 12,06 3,43 7,17 9,41

" Bergwitz 1,59 \*3,04 6,20 8,23 12,21 3,58 7,31 9,55

" Bitterfeld 2,33 3,50 6,57 9,10 1,15 4,46 8,20 10,40

in Halle 3,19 4,37 7,38 9,50 2,00 5,29 9,04 11,20

\*) ab Wittenberg \*Gültig nur Montags bzw. an dem ersten Arbeitstage nach Festtagen.

**Halle-Berlin.**

ab Halle 12,22 5,00 7,03 11,00 2,10 5,45 8,55

" Bergwitz 2,08 6,17 8,17 1,14 3,53 7,06 10,48

" Wittenberg 2,30 6,31 8,44 1,40 4,31 7,48 11,03

in Berlin 5,00 9,00 10,51 3,56 6,35 10,10

**Wittenberg-Jessen-Falkenberg.**

8,40 1,36 4,28 7,35 10,40 ab Wittenberg an 6,01 9,47 11,44 3,35 7,08

8,50 1,45 4,36 7,44 10,50 " Brühlitz " 5,53 9,38 11,34 3,26 6,59

8,59 1,53 4,44 7,52 10,59 " Ester " 5,45 9,29 11,25 3,17 6,50

9,14 2,06 4,54 8,03 11,12 " Jessen " 5,34 9,16 11,12 3,04 6,37

9,26 2,18 5,04 8,14 11,24 " Annaburg " 5,24 9,02 11,00 2,52 6,25

10,10 2,50 5,42 8,53 11,52 " Falkenberg " 5,00 8,30 10,32 2,23 5,54

10,29 3,11 6,05 9,11 " Liebenwerda " 0 - 7,43 9,35 1,50 5,09

10,45 3,25 6,23 9,24 " an Esterwerda ab 0 - 7,30 9,06 1,35 4,54

**Wittenberg-Gilenburg.**

5,48 8,38 2,00 7,23 ab Wittenberg an 7,24 11,48 3,32 10,05

5,56 8,46 2,10 7,31 " Brantau " 7,17 11,41 3,45 9,58

6,01 8,51 2,17 7,36 " Engsdorf " 7,12 11,35 3,39 9,52

6,09 9,00 2,25 7,44 " Raditz " 7,04 11,27 3,31 9,44

6,15 9,05 2,35 7,49 " Wittgast " 6,58 11,21 3,25 9,38

6,20 9,10 2,41 7,54 " Wobitz " 6,53 11,17 3,19 9,33

6,27 9,18 2,50 8,01 " Trebitz " 6,46 11,09 3,11 9,25

6,35 9,26 3,00 8,08 " an Preßitz ab 6,37 11,00 3,02 9,16

6,45 9,35 3,10 8,12 ab " " 6,32 10,55 2,55 9,12

6,58 9,48 3,26 8,23 " Schmiebeberg ab 6,21 10,43 2,43 9,02

8,25 11,23 5,00 9,30 an Gilenburg ab 5,10 9,11 1,25 7,50

**Wittenberg-Leipzig.**

ab Bitterfeld 2,45 4,20 7,01 9,15 10,39 1,19 4,43 8,15 10,42

in Leipzig 3,35 5,18 7,46 10,10 11,26 2,00 5,24 9,03 11,27

**Leipzig-Bitterfeld.**

ab Leipzig 4,23 6,41 11,10 2,25 4,15 5,38 7,23 10,29 11,28

Bitterfeld 5,06 7,19 11,48 3,05 4,56 6,20 8,06 11,10 12,26



**Brockmann's Futterkalk zu haben in der Löwen-Apothete zu Kemberg.**

## Fr. Genzel

Zahntechnisches Atelier.

Empfehle meinen werthen Patienten von Kemberg und Um-gegend mein neuestes Präparat zum

vollständig schmerzlosen Zahnziehen

unter ärztlicher Beobachtung. Ferner empfehle ich mich für alle operativen und tech-nischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Kautschuk.

## Guanostreukörbe

verzinkte Gimer, Schleifsteine,

Dezimalwagen mit Unterzug,

ferner Wagen mit extra Zeitstellung der Brücke,

**Geeichte Gewichte**

liefert zu äußersten Preisen **Heinrich Vick,** Markt 6 KEMBERG Markt 6.